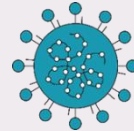


Schutzkonzept für den Unterricht an den Schulen der Sekundarstufe 2



COVID19
Fribourg Freiburg
www.fr.ch

vom 13. November 2020



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Service de l'enseignement secondaire du deuxième degré
S2
Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2 S2**

**Directions de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Grundannahmen.....	3
3	Grundsätze, Ziele.....	3
4	Massnahmen.....	4
4.1	Generelle Massnahmen	4
4.2	Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und weiteres Personal.....	4
4.3	Besonders gefährdete Personen.....	5
5	Umgang mit Quarantäne- und Isolations-Massnahmen im Schulsetting	5
5.1	COVID-19-Fall im Schulbetrieb	5
6	Abstandsregel.....	6
7	Sport	6
8	Verpflegung, Kantinen und Mensen.....	6
9	Aula	6
10	Öffentlicher Verkehr	6
11	Schülerinnen und Schüler.....	7
11.1	Erkrankte (nicht an COVID) oder verunfallte Schülerinnen und Schüler.....	7
11.2	Gefährdete Schülerinnen oder Schüler oder mit besonders gefährdeten Familienmitgliedern	7
12	Lehrpersonen.....	7
12.1	Angestellte mit ärztlichen Bescheinigungen	7
12.2	Gefährdete Lehrpersonen	7
12.3	Lehrperson über 65.....	7
12.4	Schwangere Lehrerinnen	8
12.5	Lehrperson, die mit einer besonders gefährdeten Person zusammenwohnt (Personen im gleichen Haushalt inklusive Kinder)	8
12.6	COVID Positiv getestete Lehrperson	8
12.7	Quarantäne.....	8
12.8	Kranke Lehrperson.....	9
12.9	Lehrperson, die ein krankes Kind pflegen muss.....	9
12.10	Betreuung von Kindern unter 12 Jahren in Quarantäne oder wenn deren Klasse oder Kindergarten geschlossen ist oder Quarantäne der Person, die das Kind betreut.....	9
12.11	Aufenthalt in einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko.....	9
13	Psychologische Dienste und Mediation	9
14	Ausflüge, Studienreisen und Lager.....	9

1 Einleitung

Nachfolgendes Konzept beschreibt, welche Grundprinzipien ab Beginn des Schuljahres 2020/21 zu berücksichtigen sind. Es stützt sich auf die [Verordnung des Bundesrates vom 19. Juni 2020 über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie](#), den [Beschluss der EDK\(-Plenarversammlung\) vom 25. Juni 2020](#), der mehrere Grundsätze für die gesamte Schweiz festlegt, sowie die [Mitteilung der CIIP vom 7. August 2020](#), welche die von den Westschweizer Kantonen gewählte Strategie umreisst. Es wurde mit den kantonalen Gesundheitsbehörden diskutiert.

Nach den [Beschlüssen des Bundesrates vom 28. Oktober 2020](#) (insbesondere die Maskenpflicht auf dem ganzen Schulareal ohne Berücksichtigung des Abstands) und [des Staatsrats vom 10. November 2020](#) wurde das Konzept entsprechend angepasst.

Die Massnahmen und Empfehlungen richten sich an die zuständigen Schulbehörden (Direktionsräte der Schulen der Sekundarstufe 2) im Kanton Freiburg. Sie dienen als Grundlage für schulbezogene Schutzmassnahmen, welche entsprechend der lokalen Gegebenheiten zu organisieren sind.

Das Ziel dieser Schutzmassnahmen in den Schulen ist es, besonders schwere Fälle von COVID-19 zu vermeiden und die Rate der Neuerkrankungen trotz Zusammentreffen vieler Menschen niedrig zu halten. Der Schutz der Gesundheit von besonders gefährdeten Personen wie auch der Lehrpersonen und Lernenden steht im Fokus.

Sofern sich die Gesundheitssituation nicht verschlechtert, wird wieder regelmässig und in ganzen Klassen Präsenzunterricht aufgenommen. Die Schulen müssen den Unterricht jederzeit anpassen können, um gegebenenfalls auf Halbklassen oder ganz auf Fernunterricht umzustellen.

2 Grundannahmen

Bei den Bildungsteilnehmenden der Sekundarstufe II handelt es sich in der Regel um Jugendliche ab ungefähr 15 Jahren.

Jugendliche haben gemäss aktuellem Wissensstand ein mit erwachsenen Personen vergleichbares Risiko für eine COVID-19 Erkrankung und für eine Übertragung auf andere Personen.

Ebenso haben Personen dieser Altersgruppen, die zu den [besonders gefährdeten Personen](#) gehören, ein erhöhtes Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs.

Bei Jugendlichen ist anzunehmen, dass sie im Vergleich zu Kindern und älteren Erwachsenen über ein intensiveres Mobilitäts- sowie soziales Kontaktverhalten verfügen, was zu mehr Interaktionen und einem erhöhten Ansteckungsrisiko führen kann, zumal der Anfahrtsweg in die Bildungseinrichtungen zu einem überwiegenden Anteil über den öffentlichen Verkehr führt.

Insbesondere Jugendliche schätzen sich selber möglicherweise als wenig gefährdet ein und sind sich ihrer Rolle in der Übertragungskette weniger bewusst. Eine zielgruppenspezifische und längerfristig angelegte Kommunikationsstrategie kann das Problembewusstsein dieser Personengruppe erhöhen.

3 Grundsätze, Ziele

Angestrebte Ziele

- a) Schülerinnen und Schüler und das Personal können die Bildungseinrichtung besuchen, so lange sie nicht krank sind und nicht mit einer an COVID-19 erkrankten Person in einem Haushalt leben respektive engen Kontakt hatten.
- b) Einen direkten und indirekten Schutz der besonders gefährdeten Gruppen in der Bildungseinrichtung sowie im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler sowie des Personals gewährleisten.

- c) Die [Verhaltens- und Hygieneregeln](#) werden eingehalten und gelten für alle.

4 Massnahmen

Die Massnahmen sollen auf die verschiedenen Zielgruppen in der Bildungseinrichtung gemäss ihrem jeweiligen Risikoprofil angepasst sein. Hierbei muss insbesondere die Zugehörigkeit respektive der Kontakt zu besonders gefährdeten Gruppen berücksichtigt werden.

4.1 Generelle Massnahmen

Alle auf dem Schulareal anwesenden Personen, müssen die [Verhaltens- und Hygieneregeln](#) einhalten und über die korrekte Durchführung informiert werden (Hände-, Gegenstands- und Oberflächenhygiene, kein Händeschütteln, kein Umarmen oder Küssen). Das Tragen einer [Maske](#) auf dem Schulareal ist obligatorisch, auch in den Pausen, und auf dem Weg von einer Haltestelle des öffentlichen Verkehrs zur Bildungseinrichtung eine Maskenpflicht, wenn der Abstand nicht eingehalten werden kann. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre eigene Maske mit.

An sensiblen Punkten (Eingang der Bildungseinrichtung, möglichst allen Eingängen zu Unterrichtsräumen sowie zu Räumen für Lehrpersonen, Bibliothek oder ähnlichem) sollen Handhygienestationen (Waschbecken mit Flüssigseifenspendern und Einmalhandtüchern und / oder Händedesinfektionsmittel) zur Verfügung stehen.

Vor und nach der Nutzung von öffentlich zugänglichen und von mehreren Personen genutzten Gegenständen und Geräten wie Druckern, Computern, Getränkeautomaten oder Büchern etc. sollen die Hände gereinigt werden.

Räumlichkeiten, Flächen, Schülertische und Lehrerpulte, Schalter, Tür- und Fenstergriffe müssen von den Benutzenden in regelmässigen Abständen gereinigt werden.

Die Reinigung der gemeinsam benutzten Geräte im Lehrerzimmer (Fotokopierer, Computer, Kaffeemaschine, ... usw.) erfolgt regelmässig durch die Benutzenden.

Die Reinigung von Garderoben, Turnhallen und Sportgeräten muss ebenfalls geplant werden. Die Benutzerinnen und Benutzer müssen Sportgeräte nicht unbedingt nach jedem Gebrauch reinigen. Die Häufigkeit der Reinigung richtet sich nach der Intensität der Benutzung der Anlagen.

In allen Räumlichkeiten sollte regelmässig und ausgiebig [gelüftet](#) werden, in den Unterrichtsräumen mindestens nach jeder Unterrichtslektion, soweit aufgrund der baulichen Gegebenheiten möglich.

In Klassenzimmern sind die Pulte so angeordnet, dass ein maximaler Abstand zwischen den Personen gewährleistet ist.

Die Installation der [SwissCovid](#) App wird empfohlen. Diese stellt fest, ob ein Kontakt mit einer infizierten Person stattfand.

Das präventive Tragen von Handschuhen ist bis auf den üblichen Gebrauch im Rahmen von Putztätigkeiten oder besonderen Tätigkeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen nicht empfohlen.

4.2 Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und weiteres Personal

Die empfohlenen Massnahmen sind für Jugendliche und erwachsene Personen gleich. Es sollen deshalb die [Verhaltens- und Hygieneregeln](#) zwischen Erwachsenen sowie zwischen Erwachsenen und Jugendlichen und zwischen Jugendlichen eingehalten werden.

Den Präventions- und Aufklärungsangeboten für Jugendliche ist in der Bildungseinrichtung besondere Beachtung zu schenken. Insbesondere bei der Zielgruppe der Jugendlichen gilt es, über wiederholte Vermittlung der geltenden Regeln (ev. im Sinne einer Kampagne) das Bewusstsein für diese aufrecht zu halten. Mit Hilfe unterstützender

struktureller Rahmenbedingungen kann ein gutes Verhalten gefördert werden (Plakate, Markierungen am Boden, Abstände zwischen den Stühlen oder ausdrückliche Markierung der freizulassenden Sitze usw.).

4.3 Besonders gefährdete Personen

Besonders gefährdete Personen besuchen die Bildungseinrichtungen bei konsequenter Einhaltung der Distanz- und Hygieneregeln und gegebenenfalls durch zusätzliche geeignete Schutzmassnahmen.

Besonders gefährdetes Personal (inkl. Lehrpersonen) soll sich gemäss den arbeitsrechtlichen Vorgaben zu COVID-19 verhalten. Gesunde Schülerinnen und Schüler und Personal, welche/s über ihren Ausbildungskontext oder ihre Arbeit in Kontakt mit besonders gefährdeten Personen kommen, sollen ebenfalls oben erwähnte, geeignete zusätzliche Schutzmassnahmen umsetzen, um besonders gefährdete Personen zu schützen.

5 Umgang mit Quarantäne- und Isolations-Massnahmen im Schulsetting

Für Schülerinnen und Schüler und das Personal der Bildungseinrichtung sind die Massnahmen für Isolation und Quarantäne bindend.

Personen, welche Krankheitssymptome einer COVID-19 aufweisen, sollen sich in Isolation begeben und sich gemäss den geltenden Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit und den Weisungen und Anordnungen der kantonalen Gesundheitsbehörden testen lassen.

Personen, welche einen engen Kontakt mit einer an COVID-19 erkrankten Person hatten, insbesondere auch im Rahmen des familiären Zusammenlebens oder Intimkontakte, sollen sich in Quarantäne begeben gemäss den geltenden Empfehlungen des BAG und den Weisungen und Anordnungen der kantonalen Gesundheitsbehörden. Bis Ende der Quarantäne der erkrankten Person soll auf den eigenen Gesundheitszustand und das Auftreten von Symptomen geachtet werden.

Der Umgang innerhalb der Bildungseinrichtung fällt grundsätzlich nicht unter die Definition eines engen Kontaktes, sofern die Regeln eingehalten werden. Falls jedoch gehäufte Krankheitsfälle in einer Bildungseinrichtung vorkommen, muss gemäss der Definition des engen Kontaktes vorgegangen und die Quarantäne umgesetzt werden. Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich der kantonalen Gesundheitsbehörden.

Generell gelten die diesbezüglichen Vorgehensempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit.

5.1 COVID-19-Fall im Schulbetrieb

Bei positivem Testergebnis einer Schülerin oder eines Schülers respektive einer Lehrperson verordnet das Kantonsarztamt im Minimum 10 Tage und nach den letzten aufgetretenen Symptomen für weitere 48 Stunden Isolation.

Die Quarantäne betrifft grundsätzlich Personen, die in engem Kontakt (weniger als 1,5 Meter Abstand während mehr als 15 Minuten) mit der infizierten Person standen und wird vom Kantonsarzt (in der Regel per E-Mail) verordnet. Weiter sind die ärztlichen Weisungen zu befolgen. Bei einem COVID-19-Fall im Schulbetrieb kommt es nicht automatisch zu einer Schulschliessung oder Klassenquarantäne. Solche weiterführenden Massnahmen werden ausschliesslich durch den Kantonsarzt (026 305 79 80) verordnet. Die Schuldirektion meldet die Situation beim Kantonsarztamt und koordiniert die Kommunikation innerhalb der Schule und mit den Eltern.

Der Kanton Freiburg verfügt über eine Rückverfolgungsstrategie. Das Kantonsarztamt ist für die Anwendung des «Tracings» zuständig.

Test ohne ärztliche Untersuchung

Inzwischen können auch Personen mit leichten Symptomen, die keine ärztliche Untersuchung benötigen, getestet werden. Personen ab 16 Jahren müssen auf der Onlineplattform "[CoronaCheck](#)" einen Fragebogen ausfüllen. Anschliessend erhalten sie ein Ticket und können sich an das angegebene Schnelltestzentrum wenden. Das Testergebnis sollte nach spätestens 48 Stunden vorliegen. Kinder unter 16 Jahren sollten sich an ihren behandelnden Arzt oder Kinderarzt wenden.

Besonders gefährdete Personen und Personen mit schweren Symptomen wenden sich weiterhin an ihren behandelnden Arzt oder Notfallarzt.

6 Abstandsregel

Von Personen, die sich innerhalb des Schulhauses bewegen, wird ein verantwortungsbewusstes und diszipliniertes Verhalten erwartet.

Der Personenfluss innerhalb des Gebäudes ist zu lenken.

Die Modalitäten der Zusammenarbeit sind anzupassen, um das Risiko der Verbreitung des Virus zu begrenzen. Personen in Isolation oder Quarantäne sollten unter keinen Umständen an einem persönlichen Treffen teilnehmen. Ein Abstand von 1,5 Metern zwischen den Teilnehmenden sowie die Hygienemassnahmen müssen eingehalten werden.

7 Sport

Das Amt für Sport (<https://www.fr.ch/de/spa/gesundheit/covid-19/covid-19-sport-und-coronavirus>) informiert über Sport während der COVID-19-Phase.

8 Verpflegung, Kantinen und Mensen

Verpflegungsstätten der Bildungseinrichtungen (wie z.B. Mensen, Kantinen oder Cafeterias) müssen sich für die Ausarbeitung ihrer eigenen Schutzkonzepte am [Schutzkonzept für Schulrestaurants des Kantons Freiburg des Kantonalen Führungsorgans ausrichten](#).

9 Aula

Die Nutzung der Aula muss dem Schutzkonzept des Schweizerischen Bühnenverbands entsprechen. Wird die Aula an Dritte vermietet, sind diese für die Einhaltung der Bestimmungen dieses Schutzkonzepts verantwortlich.

10 Öffentlicher Verkehr

Viele Personen (Jugendliche und Erwachsene) benützen für den Weg zur Bildungseinrichtung und wieder nach Hause den Öffentlichen Verkehr. Dabei sind die für den Öffentlichen Verkehr erlassenen Verhaltensregeln einzuhalten.

11 Schülerinnen und Schüler

11.1 Erkrankte (nicht an COVID) oder verunfallte Schülerinnen und Schüler

Für krankheitsbedingte Abwesenheiten, unabhängig von COVID, bleiben die im MSR definierten Regeln gültig: Abwesenheiten aufgrund von Krankheit oder Unfall müssen durch ein ärztliches Attest begründet werden, sobald fünf Schultage überschritten werden.

11.2 Gefährdete Schülerinnen oder Schüler oder mit besonders gefährdeten Familienmitgliedern

Die als gefährdet eingestuften Schülerinnen und Schüler und jene, die mit einer gefährdeten Person unter einem Dach leben, können grundsätzlich die Schule besuchen, ausser sie verfügen über ein ärztliches Attest, das ungenügende Schutzmassnahmen an der Schule aufzeigt. Ein Ad-hoc-Formular ist auszufüllen.

Lehrpersonen stellen sicher, dass Schülerinnen und Schüler, die nicht zur Schule kommen können, über die notwendigen Informationen verfügen, damit sie die Ausbildung fortsetzen können.

12 Lehrpersonen

Die EKSD empfiehlt allen erwachsenen Personen, die dem Schulbetrieb angehören, die SwissCovid App zu nutzen. Das Amt für Personal und Organisation (POA) akzeptiert eine Meldung der SwissCovid App als gerechtfertigte Absenz (gleichwertig wie ein ärztliches Attest).

Das POA hat zur Beantwortung häufig gestellter Fragen des Staatspersonals zum Coronavirus ein Dokument erarbeitet (<https://www.fr.ch/de/find/poa/news/coronavirus-staat-freiburg-personalinformation>).

Grundsätzlich unterrichten Lehrpersonen ohne typische Covid-Symptome und die nicht auf ein Covid-Testergebnis warten oder ohne besondere Anweisungen des KAA (Telefon, SMS oder Mail) in der Schule.

12.1 Angestellte mit ärztlichen Bescheinigungen

Den Anweisungen von ärztlichen Bescheinigungen ist Folge zu leisten.

12.2 Gefährdete Lehrpersonen

Gemäss Aussagen des Bundesrats und Stand der Pandemie können besonders gefährdete Lehrpersonen seit Schuljahresbeginn Präsenzunterricht erteilen. Dieses Prinzip wird vorerst beibehalten.

Ein eventueller unbezahlter Urlaub kann beantragt werden und wird entsprechend den Bedürfnissen der Schule gewährt.

Eine an die jeweilige Situation und die Möglichkeiten der Schule angepasste Lösung kann ebenso in Betracht gezogen werden (entsprechenden Vorschlag dem Amt für Ressourcen unterbreiten).

12.3 Lehrperson über 65

Hier gelten die gleichen Grundsätze wie unter Punkt 12.2 aufgeführt.

12.4 Schwangere Lehrerinnen

Die obenstehenden Grundsätze (Punkt 12.2) gelten auch für schwangere Lehrerinnen.

Folglich darf eine schwangere Lehrerin Unterricht im Klassenzimmer erteilen, es sei denn, die behandelnde Ärztin / der behandelnde Arzt stellt ein ärztliches Zeugnis aus, das ihre Arbeitsunfähigkeit (Beurlaubung aus medizinischen Gründen) bescheinigt.

12.5 Lehrperson, die mit einer besonders gefährdeten Person zusammenwohnt (Personen im gleichen Haushalt inklusive Kinder)

Die Lehrperson kann an der Schule unterrichten. Allenfalls kann ein unbezahlter Urlaub beantragt werden, der nach Massgabe der Bedürfnisse des Schulbetriebs gewährt werden kann.

12.6 COVID Positiv getestete Lehrperson

Die Lehrperson wird isoliert und ihre Abwesenheit ist ein krankheitsbedingter bezahlter Urlaub. Bitte bei ihr nachfragen, welche engen Kontakte sie bis zu ihrer Isolierung in der Schule in den 48 Stunden vor Auftreten der Symptome oder, falls keine Symptome vorliegen, 48 Stunden vor dem Testergebnis hatte.

12.7 Quarantäne

- > Vom Kantonsarztamt angeordnete Quarantäne (E-Mail oder SMS): Die Person informiert die Schuldirektion und sendet ihr die erhaltene Bestätigung. Telearbeit wird ihr zugeteilt. Ist dies nicht möglich, so ist dies ein bezahlter Urlaub. Wird die Quarantäne via SMS verordnet, teilt die Lehrperson das Anfangs- und Enddatum der Quarantäne der Schuldirektion mit.
- > Lehrperson zeigt COVID-Symptome:
 - Wenn nach dem Coronacheck oder dem Kontakt mit dem behandelnden Arzt ein Corona-Test empfohlen wurde, bleibt die Person zu Hause und führt nach Möglichkeit Telearbeit durch, andernfalls handelt es sich um eine krankheitsbedingte Abwesenheit.
 - Wenn kein Corona-Test empfohlen wurde, erfolgt der Präsenzunterricht, sofern der Gesundheitszustand der Lehrperson dies zulässt, unter strikter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln und des Tragens der Hygienemaske im gesamten Schulbereich.
- > Lehrperson, die in engem Kontakt mit jemandem stand, der positiv auf COVID getestet wurde: Rufen Sie die Hotline 084 026 1700 an und informieren Sie die Schuldirektion. Zeigt die Person keine Symptome und liegen keine Anweisungen vom KAA vor, unterrichtet sie unter strikter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln und des Tragens der Hygienemaske.
- > Lehrperson in engem Kontakt mit einer in Quarantäne gestellten Person: Wenn kein Test durchgeführt wurde oder kein Testergebnis vorliegt: Der Präsenzunterricht wird unter strikter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln und des Tragens Hygienemaske durchgeführt.
- > Lehrperson in engem Kontakt mit einer Person, die COVID-Symptome zeigt: Informieren Sie die Schuldirektion. Im Prinzip wird der Präsenzunterricht unter strikter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln und des Tragens der Hygienemaske durchgeführt.
- > Lehrperson in Quarantäne nach einem Aufenthalt in einem gefährdeten Land (nur 4 Länder sind auf der aktuellen Liste): Wenn das Land vor der Abreise gefährdet war: unbezahlter Urlaub. Wenn das Land nach der Abreise gefährdet ist: bezahlter Urlaub (Telearbeit soll nach Möglichkeit verordnet werden).

12.8 Kranke Lehrperson

Die Lehrperson meldet ihre krankheitsbedingte Abwesenheit der Schuldirektion und lässt dieser ab dem 4. Abwesenheitstag (Wochenenden eingeschlossen) ein Arztzeugnis zukommen, das ihre Arbeitsunfähigkeit (krankheitsbedingter Urlaub) bescheinigt.

12.9 Lehrperson, die ein krankes Kind pflegen muss

Die Lehrperson meldet ihre Abwesenheit der Schuldirektion. Für die Pflege hat sie Anspruch auf fünf Tage bezahlten Urlaub ohne ärztliche Bescheinigung (sofern dieser Anspruch seit dem 1. Januar des laufenden Jahres noch nicht vollständig ausgeschöpft worden ist). Andernfalls kann ein unbezahlter Urlaub nach Massgabe der Bedürfnisse des Schulbetriebs gewährt werden.

12.10 Betreuung von Kindern unter 12 Jahren in Quarantäne oder wenn deren Klasse oder Kindergarten geschlossen ist oder Quarantäne der Person, die das Kind betreut

Die betreffende Lehrperson sucht vorrangig eine andere Art der Kinderbetreuung (Ehepartner, vom Staat finanziertes Rotkäppchen (siehe beigefügter Flyer) usw.), wenn dies nicht möglich ist und keine andere Möglichkeit zur Verfügung steht (dies kann durch Rücksprache mit der betreffenden Lehrperson überprüft werden), kann ein bezahlter Urlaub von bis zu 5 Tagen (im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad) nicht kumulativ gewährt werden. Telearbeit kann zudem verordnet werden.

12.11 Aufenthalt in einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko

Bei einem Aufenthalt in einem Land, das während der Dauer des Aufenthalts zu einem Risikogebiet erklärt wird, muss bei der Rückkehr in die Schweiz die Quarantäne eingehalten werden. In diesem Fall muss Telearbeit vereinbart werden. Ist dies nicht möglich, wird für die Dauer der Quarantäne bezahlter Urlaub gewährt. Die vom KAA erhaltene Quarantänebescheinigung muss an die bzw. den Vorgesetzten weitergeleitet werden (vgl. Pt. 12.7).

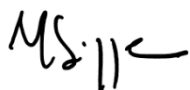
13 Psychologische Dienste und Mediation

Die Vorgaben des BAG sind strikt einzuhalten. Es gelten die empfohlenen Verhaltens- und Hygieneregeln. Die Arbeitsflächen werden nach jedem Gebrauch gereinigt. Ein Mindestabstand von 1,5 Metern soll zwischen Erwachsenen sowie zwischen Erwachsenen und Schülerinnen und Schülern wann immer möglich eingehalten werden.

14 Ausflüge, Studienreisen und Lager

Die Durchführung von Lagern und Studienreisen sowie ähnliche Aktivitäten mit Übernachtung sind bis 31. März 2021 verboten.

Bis Ende Schuljahr 2020/21 können Ausflüge, Lager oder Studienreisen ausschliesslich innerhalb der Schweiz organisiert werden.



Jean-Pierre Siggen
Staatsrat, Direktor